

# ZWISCHENRUF

**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 9

JULI 2007

Liebe Leserin, lieber Leser,



nun ist sie da: DIE LINKE. Unsere Umfragewerte steigen. Viele neue Mitglieder traten ein. Diese Trends stabilisieren zu helfen, ist auch eines meiner Ziele. Auf dem Gründungsparteitag hob ich den Querschnittscharakter unseres emanzipatorischen Ansatzes hervor und erinnerte daran, daß jede/r sich immer mal wieder in „Minderheits-Situationen“ findet. Mehrheiten, die wir ja gewinnen wollen, setzen sich aus vielen Minderheiten zusammen. Ihre Interessen zu erkennen und ihnen politische Spielräume zu eröffnen, bleibt also eine wichtige Aufgabe der LINKEN.

Unser Mindestlohn-Antrag wurde im Bundestag abgelehnt. Dennoch bleibt das Thema auf der politischen Tagesordnung. Unsere Aufforderung, die Bundeswehr aus Afghanistan und dem Kosovo zurückzuführen, fand im Parlament keine Mehrheit. Aber in der Bevölkerung wächst die Zustimmung zu unserer Position. In der Pflegeassistenz-Frage feilscht die Koalition um 0,25 Prozentpunkte. In der öffentlichen Diskussion darüber mehren sich zustimmende Äußerungen, daß wir eine Definition von „Pflege“ brauchen, die Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglicht. Wir sind also mitten im Leben. Damit das so bleibt, wünsche ich allen, die den Urlaub noch vor sich haben, erst einmal: gute Erholung! Und dann: Mit frischer Kraft voran!

Euer/ Ihr

## UNO Konvention

### „Übereinkommen über die Rechte behinderter Menschen“

In der letzten Ausgabe haben wir bereits die Bedeutung und den Zweck der UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung erläutert. Diesmal befassen wir uns mit der Frage, **was laut Konvention eine Behinderung ist**. In der Diskussion um einen Behinderungsbegriff für die UNO Konvention war lange Zeit umstritten, ob diese überhaupt eine Begriffsbestimmung enthalten sollte. Bis dahin war es nicht gelungen, eine universelle Definition von Behinderung zu formulieren. Dieses Problem wurde schließlich folgendermaßen gelöst:

Die **Behinderung eines Menschen** wird in der Konvention nicht als feststehender Zustand, sondern **als** ein sich ständig weiterentwickelnder **Prozess** beschrieben, der sich nachteilig auswirkt, wenn Menschen mit Beeinträchtigungen auf einstellungs- und umweltbedingte Barrieren stoßen, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hindert. Damit ist der Begriff weiter gefasst als in den bestehenden deutschen Rechtsvorschriften. *Ales Gregorovic (IPS Stipendiat)* **Siehe:** [www.bmas.bund.de/BMAS/Redaktion/Pdf/uebereinkommen-ueber-die-rechte-behinderter-menschen](http://www.bmas.bund.de/BMAS/Redaktion/Pdf/uebereinkommen-ueber-die-rechte-behinderter-menschen)

## IN DIESER AUSGABE:

UNO-Konvention

\*

Wir stellen vor:

Antje Asmus

\*

Forderungen an die Reform der Pflegeabsicherung

\*

Florenz in Berlin

## TERMINE (AUSWAHL)

**Ilja Seifert im Wahlkreis  
09.07.**

**11-12 Uhr**

Bürgersprechstunde  
Wahlkreisbüro in Zittau

**10.07.**

**17 Uhr**

Teilnahme am Sprecherat  
der Selbsthilfegruppen  
in Zwickau

**16.07.**

Ilja Seifert in Liberec bei  
der Eröffnung einer neuen  
Werkstatt für Menschen  
mit Behinderungen des  
Vereins D.R.A.K.

**27.07**

Vor Ort Termin der AG  
Gesundheit zur elektronischen  
Gesundheitskarte  
in Zittau

## ZITAT

„Für Eltern mit Behinderungen muss es Angebote wie Netzwerke, Fahrdienste, besondere Ferien mit den eigenen Kindern und besondere, in die Familien kommende Hilfsdienste geben. Es geht darum, Unterstützung dieser Art zu gewähren.“

Ursula von der Leyen am 22.06.07 in der Bundestagsdebatte zum 7. Familienbericht auf Nachfrage von Ilja Seifert (Siehe: Drs. 16/106)

## Wir stellen vor: Antje Asmus



Foto: M. Koos

Die aktive 26jährige Berliner Antje Asmus ist seit Oktober 2006 Mitarbeiterin von Ilja Seifert. Sie studiert an der Freien Universität Politologie und Germanistik. Antje interessiert sich besonders für den feministischen Blick auf politische Zusammenhänge und beeindruckt mit ihrem Wissen zur Sozialpolitik in den verschiedensten europäischen Staaten. Sie würde "Armutspolitik" gern als ein eigenständiges Politikfeld sehen, weil der Wohlstand in unserer Gesellschaft aus ihrer Sicht sehr ungerecht verteilt ist. In unserem Team ist sie vor allem für das Thema Bildung für Menschen mit Behinderungen und für die Redaktion der Zwischenrufe zuständig. *Tina Flegel*

## Reform der Pflegeabsicherung: DIE LINKE. stellt konkrete Forderungen

Die Bundestagsfraktion DIE LINKE. hat sich am 3. Juli mit dem Thema Pflegeabsicherung befaßt. Ergebnis ist ein Arbeitspapier mit dem wir uns aktiv an der Diskussion um eine humane und solidarische Pflege beteiligen. Auf Ihre/Eure kritischen Meinungsäußerungen sowie Vorschläge und Anregungen dazu freuen wir uns.

Nach unserer Auffassung muss eine umfassende Reform der sozialen Pflegeversicherung (SPV) einen neuen Pflegebegriff, qualitative Verbesserungen sowie Ausbau der Pflegeassistenz-Leistungen, eine Aufwertung der Pflegeberufe sowie eine gesicherte und sozial gerechte Finanzierung umfassen. Die Würde des Menschen ist dabei in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Papier steht unter: [www.ilja-seifert.de](http://www.ilja-seifert.de) zur Verfügung.

## Florenz in Berlin

Florenz Guthmann, ein 17jähriger Gymnasiast aus Zwickau, konnte auf Einladung von Ilja Seifert an dem Programm „Jugend und Parlament 2007“ in Berlin teilnehmen. Sie trafen sich am 18.06. im Büro von Ilja Seifert, der von seiner Arbeit erzählte und sich stark an den Erfahrungen und



Foto: A. Nowak

Einschätzungen des jungen Parteimitgliedes der sächsischen Linken interessierte. Florenz erzählte von der Situation an seiner Schule, dem Käthe-Kollwitz Gymnasium in Zwickau. Dort gab es in der jüngeren Vergangenheit mehrere durch die Konrad Adenauer Stiftung veranstaltete Vorträge, aber es mangelt an Rednern aus anderen politischen Lagern. Der junge Menschenrechtler stellte bedauernd fest, dass es auch sehr viele nationalsozialistisch eingestellte Mitschüler gäbe. Ein weiteres Gespräch in Zwickau ist bereits geplant *Tina Flegel*

## IN KÜRZE

In seiner Rede zur Förderung des Fahrradtourismus in Deutschland, am 21.06.07 hat Ilja Seifert u.a. darauf hingewiesen, dass dafür überall Planungen und Investitionen gebraucht werden, die nicht an administrativen Grenzen enden. Daneben sei auch das Allgemeine Eisenbahngesetz zu ändern, damit für alle Eisenbahnbetreiber feststeht, in welchem Umfang Fahrräder mitgenommen werden müssen und in welchem Umfang dafür die Voraussetzungen zu schaffen sind.

\*

Über die Möglichkeiten barrierefreier Kommunikation informierte sich Ilja Seifert am 25. Juni im bundesweiten Kompetenz- und Referenzzentrum in Berlin-Mitte. Auf diesem Gebiet gibt es viel zu tun, diesbezügliche Anregungen, Kritik und Hinweise werden dort gern gegeben.

Mehr unter:

[www.barrierefrei-kommunizieren.de](http://www.barrierefrei-kommunizieren.de)

## Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel.: 030 22772176

E-Mail: [ilja.seifert@bundestag.de](mailto:ilja.seifert@bundestag.de)

Wahlkreisbüros:

Schulstr. 8  
02826 Görlitz  
Tel.: 03581 661050

Äußere Weberstr. 2  
02763 Zittau

Tel.: 03583 517640

E-Mail: [ilja.seifert@wk.bundestag.de](mailto:ilja.seifert@wk.bundestag.de)

Redaktionschluss: 05.07.2007

Redaktion: Antje Asmus